

## Eine Forsteinrichtungskartei.

Von Professor Dr.-Ing. Eduard Krča, Reichsstadt i. Bhm.

Zu diesem im Heft 6, 1935 dieser Zeitschrift veröffentlichten Aufsatz von Dr. F. Hudeczer, Wien, möchte ich einige Bemerkungen hinzufügen. Die Kartei ist heute überall dort ein anerkanntes zeitgemäßes Hilfsmittel, wo es sich um eine übersichtliche und technisch leicht zu bewältigende Ordnung von zahlreichen Daten handelt. In der Forsteinrichtung wird auch mit vielen Zahlenangaben gearbeitet, die nach gewissen Gesichtspunkten geordnet und zeitweise erneuert werden müssen, denn ein Einrichtungswerk geht eigentlich nie zu Ende. Aus wirtschaftlichen Tatsachen vergangener Zeiträume werden Schlüsse für Maßnahmen der Gegenwart und Zukunft gezogen.

Wenn sich eine gut angelegte Kartei mit all ihren Vorteilen gegenüber festgebundenen Blättern voll auswirken soll, muß sie derart aufgebaut sein, daß die stetige Fortführung und ein Vergleich ihrer Angaben auf gleicher Grundlage möglich ist.

Die Forstwirtschaft hat besonders viele Zahlen zeitlich und räumlich aufzuarbeiten, wenn sie mit tatsächlichen, aus dem Betrieb gewonnenen Angaben arbeitet. Eine auf ökologischer Grundlage aufgebaute Leistungswirtschaft wird die technischen Vorteile einer Kartei ganz ausnützen können.

Die periodisch wiederholte Bestandsaufnahme und die Buchung wirtschaftlicher Ergebnisse, macht neue Ordnungssysteme und eine zweckdienliche Ordnungstechnik notwendig, wenn alle Zahlen leicht zugänglich bleiben sollen.

Über die Durchführung einer solchen Arbeitsmethode auf der Grundlage einer ökologischen Einteilung einer Wirtschaftseinheit, habe ich im Deutschen Forstverein in der Tschechoslowakischen Republik im Jahre 1930 ausführlich berichtet. Der wesentliche Inhalt dieses Vortrages wurde in der Sudetendeutschen Forst- und Jagdzeitung unter der Bezeichnung veröffentlicht: „Überwachung forstlicher Dualitätswirtschaft mit Hilfe einer Kartei.“ (Nr. 15 vom Jahre 1930 Druckfehlerberichtigung in Nr. 18, 1930.) Im Deutschen Forstwirt Nr. 67, 1934 berichtet ferner Forstmeister Fruchtenicht über die Kontrollwirtschaft im Göttinger Stadtwalde und erwähnt dabei, daß dort jedes Revier eine Kartothek hat, die für jede Wirtschaftsfigur ein Kontoblatt enthält.

In der Forstwirtschaft wirken sich die wichtigsten ökologischen Erkenntnisse sichtbar darin aus, daß die Einheiten des Betriebes auf dieser Grundlage gebildet werden und daß deren Leistung auf der Grundlage örtlicher Erfahrungszahlen festgehalten wird. Dabei kann eine zweckentsprechend angelegte Kartei wesentliche Dienste zur Beherrschung der großen Menge von Zahlen leisten.